

HANDWERK AKTUELL

KLARTEXT

Berufsschullehrerin
klärt, was im
Handwerk zählt

KURZNACHRICHT

Handwerker
beauftragen
per Messenger

DAS HANDWERK, EIN „ZUKUNFT“-GEBER

Das Handwerk ist ein Stabilitätsanker, sagt der Kammerpräsident. Recht hat er. Während etablierte Branchen stark konjunkturellen Zyklen unterworfen sind, steht das Handwerk für Kontinuität. Das Handwerk ist nah an den Menschen, ist oft im Familienverbund organisiert und kann dank kleiner und mittelständischer Strukturen flexibler auf Veränderungen reagieren als große Konzerne. Wer im Handwerk arbeitet, fühlt sich selbstbestimmt. Auch vor diesem Hintergrund kann das Handwerk ein interessanter Arbeit- und „Zukunft“-Geber sein. In der diesjährigen Ausgabe von „Handwerk aktuell“ wollen daher einmal mehr unser Augenmerk auf diesen Aspekt des Handwerks legen.

Viel Spaß beim Lesen wünscht

Ihr „Handwerk aktuell“-Team

„DAS HANDWERK IST EIN STABILITÄTSANKER“

Dr. Georg Haber, Präsident der Handwerkskammer Niederbayern-Oberpfalz über schwierige Zeiten und das Handwerk als attraktiver Arbeitgeber.

Herr Dr. Haber, die weltwirtschaftlichen und globalen politischen Parameter sind aus dem Lot geraten. Was geht da einem ostbayerischen Handwerkskammer-Präsidenten durch den Kopf?

Dr. Georg Haber: In einer solchen Zeit geht mir vieles durch den Kopf. Die Welt hat sich in den letzten Jahren spürbar verändert – politisch, wirtschaftlich und gesellschaftlich. Diese Veränderungen fordern uns alle heraus, auch das Handwerk in Ostbayern. Wir stehen vor ei-

nem tiefgreifenden Umbruch, der neue Denkweisen und flexible Lösungen verlangt. Aber gerade jetzt ist es wichtig, den Blick nach vorne zu richten. Statt uns in Problemen zu verlieren, sollten wir den Fokus auf Lösungen legen. Das Handwerk war schon immer ein verlässlicher Stabilitätsanker – gerade in Krisenzeiten. Wenn wir zusammenhalten und bereit sind, neue Wege zu gehen, können wir auch diese Herausforderungen meistern. Zuversicht, Tatkraft und Zusammenarbeit – darauf kommt es jetzt an.

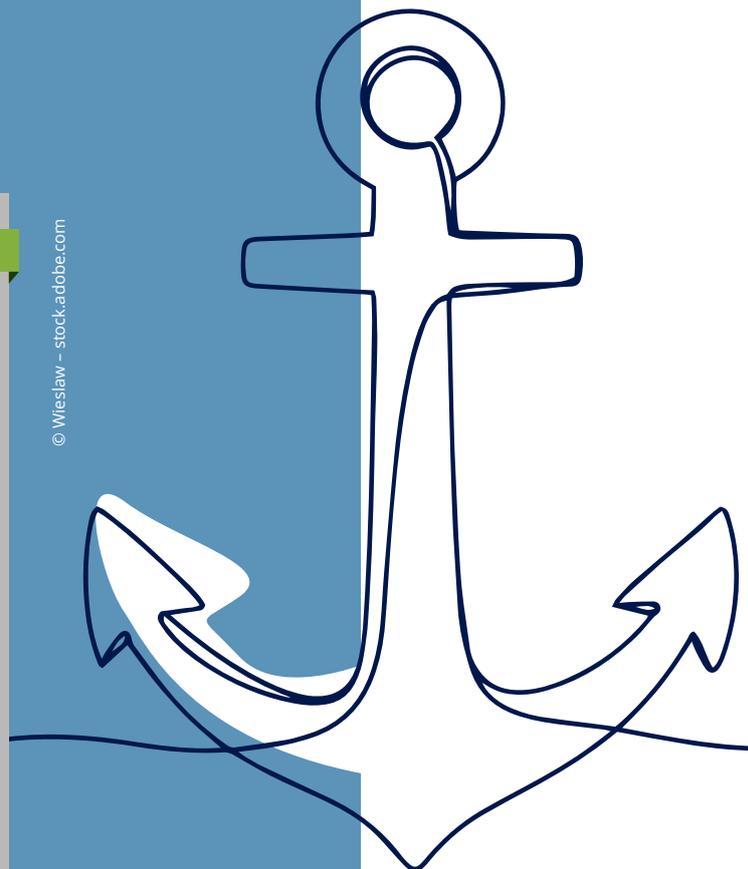
Kann das ostbayerische Handwerk gerade in Zeiten wie diesen besondere Stärken ausspielen?

Das Handwerk besitzt eine zeitlose Stärke und hat sich in den Jahrhunderten immer an neue Entwicklungen angepasst. Heute stehen Themen wie KI und Automatisierung im Raum, und auch hier zeigt sich das Handwerk offen, lernbereit und zukunftsorientiert. Gerade in dieser Verbindung aus Innovation und Tradition liegt unsere Stärke. Handwerkerinnen und Handwerker sind pragmatische

”

„Gerade in der Verbindung aus Innovation und Tradition liegt unsere Stärke.“

Dr. Georg Haber



© Wieslaw – stock.adobe.com

IMPRESSUM

Verlagsbeilage von

oberpfalz
medien

Handwerk
aktuell

4. Juli 2025

Anzeigen:

Ivana Zang (verantwortlich)

Redaktion:

Sabine Fuchs (verantwortlich)
Reiner Wittmann
Katharina Fleischhauer

Titelbild:

Seventyfour – stock.adobe.com

Herstellung/Druck:

Oberpfalz Medien GmbH,
Weiden

Problemlöser. Sie gehen die Herausforderungen an, statt nur drüber zu reden. Und genau das brauchen wir jetzt mehr denn je – Menschen, die anpacken, kreativ denken und Verantwortung übernehmen. Das ostbayerische Handwerk ist dafür bestens aufgestellt.

Sie sind schon seit vielen Jahren Präsident der Kammer. Wie hat sich die ostbayerische Handwerkslandschaft seitdem verändert?

Das ostbayerische Handwerk ist eine tragende Wirtschaftskraft. Vor 20 Jahren zählten wir in Niederbayern und der Oberpfalz etwas über 30.000 Handwerksbetriebe. Heute sind es über 42.000 – das ist ein enormes Wachstum. Gleichzeitig stehen wir vor neuen Herausforderungen. Die Zahl der Auszubildenden ist gesunken, der Fachkräftemangel hat sich spürbar verschärft. Aber es gibt auch sehr positive Entwicklungen: Immer mehr Frauen finden ihren Weg ins Handwerk. Auch junge Menschen mit Abitur entscheiden sich bewusst für eine handwerkliche Ausbildung. Technologischer Fortschritt erleichtert viele Arbeitsprozesse. Handwerkerinnen und Handwerker von heute sind nicht nur Köpfer ihres Fachs, sondern auch Innovatoren, Unternehmer und Mit-

gestalter unserer Region. Diese Entwicklung macht uns stolz – und sie zeigt, wie zukunftsfähig das Handwerk ist.

Langfristig bleibt das Handwerk für junge Leute, die vor der Berufswahl stehen, ein attraktiver Arbeitgeber. Stimmen Sie dieser Aussage zu?

Absolut! Junge Menschen haben im Handwerk großartige Chancen. Mit über 130 Ausbildungsberufen und zahlreichen Weiterbildungsmöglichkeiten bietet das Handwerk für Schulabgänger berufliche Vielfalt, Krisensicherheit und vor allem sehr gute Aufstiegschancen. Auch das Wertesystem der jungen Generation spiegelt sich im Handwerk wider. Junge Menschen suchen eine Arbeit, die sie erfüllt, die ihnen Sicherheit gibt und eine langfristige Perspektive, mit der sie aber auch einen Beitrag für die Gesellschaft und ihre Umwelt leisten können. Genau das sind die Werte mit denen das Handwerk punkten kann: die Möglichkeit in der Heimat zu arbeiten, gute Verdienstmöglichkeiten, ein persönliches Umfeld, lebensphasenorientierte Personalpolitik. Junge Menschen, die sich einbringen möchten, die kreativ und schöpferisch sind, werden im Handwerk mit großer Sicherheit eine sinn- und identitätsstiftende Tätigkeit finden.



„Junge Menschen haben im Handwerk großartige Chancen. Mit über 130 Ausbildungsberufen und zahlreichen Weiterbildungsmöglichkeiten bietet das Handwerk für Schulabgänger berufliche Vielfalt, Krisensicherheit und vor allem sehr gute Aufstiegschancen.“

Dr. Georg Haber,
Präsident der Handwerkskammer Niederbayern-Oberpfalz

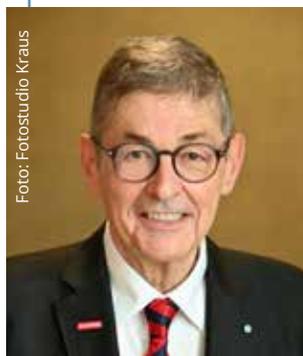


Foto: Fotostudio Kraus

Auf Sicht dürfte der Mangel an Facharbeitskräften das Handwerk dennoch weiter beschäftigen. Bieten Frauen, Menschen mit Migrationshintergrund oder Quereinsteiger ein Potenzial, das man noch besser ausschöpfen kann?

Das müssen wir sogar. Wir tun jetzt schon sehr viel, um junge Menschen für eine Ausbildung im Handwerk zu begeistern. Bei unseren zahlreichen Berufsorientierungsmaßnahmen, versuchen wir insbesondere auch Mädchen und junge Frauen anzusprechen und ihnen ganz deutlich zu machen, welche enormen Perspektiven sie im Handwerk haben. Wir engagieren uns außerdem in unterschiedlichen Initiativen, um Fach- und Nachwuchskräfte aus dem Ausland für das ostbayerische Handwerk zu rekrutieren. Dass das funktioniert zeigen auch die Zahlen: Die Quote der ausländischen Lehrlinge liegt auch aufgrund dessen aktuell bei 15,8 % - das ist ein absoluter Spitzenwert.

Für uns gilt: Der Weg ins Handwerk führt in erster Linie über die Ausbildung – und dabei ist es vollkommen zweitrangig, wo jemand herkommt. Entscheidend ist allein, wo jemand hin will.

Von Reiner Wittmann



Jedes Blatt zählt – nachhaltig und kostengünstig gedruckt.

spintler

Alles was Druck ausmacht!

Als moderne Druckerei produzieren wir **vielfältige Printprodukte**: Digitaldrucke, Broschüren, Kataloge, Geschäfts- und Werbedrucksachen, individuelle Verpackungen mit eigener CAD-Konstruktion, **NEU**: 3D-Druck für Prototypen und Sonderanfertigungen.

Hochstraße 21 • 92637 Weiden i.d.OPf. • T: 0961 4711-0 • service@spintler.com • www.spintler.com

KREATIVE LEDERUNIKATE, DIE ÜBERZEUGEN

Das Handwerk gibt Raum für Individualisten

Klar, modernes Handwerk, das ist auch viel Technik, viel Innovation, viel „Hand“, aber auch viel „Kopf“. Modernes Handwerk gibt auch Raum für Individualisten, die den Spagat zwischen Tradition und Zukunft wagen – und im besten Wortsinn auch „meistern“. Ein Beispiel dafür, unter vielen, ist die berufliche Nische, die das Sattler- und Feintäschner-Handwerk bietet.

So haben bei der Raumausstattung- und Sattler-Innung Südbayern im Bundesfachzentrum in Mainburg kürzlich 14 Kursteil-

nehmer aus ganz Deutschland ihren Meisterkurs im Sattler- und Feintäschner-Handwerk erfolgreich abgeschlossen. Innerhalb von drei Monaten erwarben die Jungmeister umfassende theoretische und praktische Fachkenntnisse in dem bundesweit einzigartigen Vollzeitkurs.

FACETTENREICHES HANDWERK

Das Sattler- und Feintäschner-Handwerk ist in drei Bereiche untergliedert: Fahrzeugausstattung, Reitsportausrüstung und



Bernhard Lewin überzeugte mit seinem Repertoire aus Laptoptasche, Tablet-Rucksack und Geldbörse.



Carolyn Steinbach hat als Meisterstück einen Lederbaumsattel angefertigt.



Luisa Obermann fertigte als Meisterstück eine Fahrzeuginnenausstattung an.

Schmitz Bestattungen

Erd- und Feuerbestattungen - Vorsorgeberatungen

Wir sind ein Familienbetrieb und für Sie da - in den schwersten Momenten, rund um die Uhr, und kümmern uns um alle organisatorischen Belange der Bestattung, damit Sie in Ruhe trauern können.

Gerne kommen wir auch zu Ihnen nach Hause.

**Hammerweg 98a | 92637 Weiden
An den Wiedgärten 12 | 92655 Grafenwöhr**

☎ 0961 35 0 35

selbst wählen. Mit viel Fingerspitzengefühl erarbeitete jeder Jungmeister in 36 Arbeitsstunden ein absolutes Unikat in seinem Bereich.

Auch eine Kursteilnehmerin aus Ostbayern war mit dabei. Die Jungmeisterin Judith Deubzer aus Ergoldsbach, Landkreis Landshut, fertigte im Bereich Reitsportausrüstung einen englischen Springsattel.

TRADITION TRIFFT AUF MODERNE

„Die Nachfrage im Sattler-Handwerk ist aufgrund der boomenden Oldtimer-Szene und dem nach wie vor sehr populären Reitsport-Hobby in der letzten Zeit sogar gestiegen“, freut sich Martin Kessler als Vorsitzender des Prüfungsausschusses. Der Fachkräftebedarf übersteige damit sogar das Angebot, was

Lederwaren, wobei in allen Bereichen das Arbeiten mit dem Werkstoff Leder im Mittelpunkt steht.

Die außerordentliche Vielfalt des Handwerks spiegelte sich auch im praktischen Teil der Meisterprüfung wider, denn Art und Design ihres Meisterstücks durften die Kursteilnehmer



„Die Nachfrage im Sattler-Handwerk ist aufgrund der boomenden Oldtimer-Szene und dem nach wie vor sehr populären Reitsport-Hobby in der letzten Zeit sogar gestiegen“

Martin Kessler,
Ausbildungsberater
bei der Handwerks-
kammer Niederbayern-
Oberpfalz und
Vorsitzender des
Prüfungsausschusses
im Sattler- und Fein-
täschner-Handwerk

den Beruf des Sattlers und Feintäschners außerordentlich attraktiv mache.

Zudem hält die Digitalisierung Einzug, das Handwerk der Sattler und Feintäschner vereint damit traditionelle Handarbeit mit modernen Techniken und Hilfsmitteln, betont Kessler: „Durch den Einsatz computergesteuerter Nähautomaten verbessern sich die Nahtbilder. Im Reitsport dokumentieren digitale Messsysteme den anatomischen Zustand des Pferdes sehr genau, so lässt sich die Sattelanpassung optimieren, wovon Pferd und Reiter gleichermaßen profitieren.“

Das Beispiel Sattler- und Feintäschner zeigt: Handwerk hat Zukunft, Handwerk ist Zukunft – und verbindet tradierte Fähigkeiten mit innovativem Anspruch. (HWKNO/tt)

Zimmerei - Sägewerk - Holzhäuser Dachdeckerei - Flachdach - Fassadenbau

**DIETER
KOHIL**
GmbH & Co.KG

Auenweg 4 • 92265 Edelsfeld

Telefon 0 96 65 / 91 505-0

Telefax 0 96 65 / 91 505-10

info@kohl-holzbau.de • www.kohl-holzbau.de



© Avijit - stock.adobe.com

FRAUEN FÜLLEN LÜCKEN IM HANDWERK

Studie zeigt, wie wichtig Frauen für die Fachkräftesicherung sind

Frauen spielen einer Studie zufolge eine wichtige Rolle im Hinblick auf den Fachkräftemangel im Handwerk. Sie sind demnach heute deutlich häufiger als Meisterinnen beschäftigt und gehen vermehrt in Berufe, in denen Fachkräfte rar sind. Das zeigt eine Analyse des Kompetenzzentrums Fachkräftesicherung (Kofa) des arbeitgebernahen Instituts der deutschen Wirtschaft (IW) in Köln.

Frauen leisteten einen wichtigen Beitrag zur Fachkräftesicherung in Handwerksberufen, schreiben die Autorinnen Lydia Malin und Helen Hickmann in der Studie. Von Juli 2023 bis Juni 2024 arbeiteten demzufolge knapp 2,6 Millionen Beschäftigte in Handwerksberufen - 2,7 Prozent weniger als 2013. Während die Zahl der Gesellen und Gesellinnen in den vergangenen Jahren zurückging, stieg die der Beschäftigten mit Meister-Abschluss.

„FACHKRÄFTESICHERUNG DANK FRAUEN“

Dieser Beschäftigungszuwachs sei ausschließlich auf Frauen zurückzuführen, heißt es in der Studie. Deren Anteil unter den Meistern und Meisterinnen stieg von 13,3 Prozent im Jahr 2013 auf nun 17,1 Prozent. Die Zahl der auf Meisterniveau beschäftigten Männer blieb dagegen im Untersuchungszeitraum konstant. Der größte prozentuale Anstieg zeigte sich laut der Untersuchung bei den Meisterinnen der Medizin-, Orthopädie- und Rehathechnik, die zu den Berufen mit Fachkräftemangel zählen.

Generell ist der Studie zufolge zu beobachten, dass Frauen verstärkt Berufe mit Fachkräftemangel anstreben: Während die Zahl weiblicher Beschäftigter in Handwerksberufen ohne Fachkräftengpass seit 2013 deutlich zurückging (-14,6 Prozent), nahm diese um 18 Prozent in Berufen mit dauerhaftem Engpass zu. Die Zahl der Männer in den Engpassberufen habe sich dagegen in der Zeit kaum verändert. (dpa)

DAS HANDWERK

WER GUTE DINGE MACHT, KANN GUTER DINGE SEIN!

WIR KÖNNEN ALLES, WAS KOMMT.

Handwerkskammer
Niederbayern-Oberpfalz
www.hwkno.de

Erfahre mehr:
handwerk.de



„VIEL MEHR FREUDE IM LEBEN“

Jakob Ries hatte zunächst überlegt, sich dann aber bewusst für einen Handwerksberuf entschlossen



© Anastasiya – stock.adobe.com, Fotos: privat (2)

Der 19-jährige Jakob Ries aus Freudenberg (Kreis Amberg-Sulzbach) wird Bäcker. Wenn alles klappt ist er Ende August mit seiner Lehre fertig. Dann will er gleich noch eine zweijährige Ausbildung zum Konditor anhängen.

„Mein Vater hat eine Bäckerei“, erzählt Jakob. Dennoch sei sein Weg nicht vorgezeichnet gewesen. Vielleicht doch lieber Bankkaufmann? Oder Automobilkaufmann? Während seiner Zeit an der Wirtschaftsschule dreht sich das Gedankenkarussell. Doch dann fällt die standfeste Entscheidung für eine Lehre als Bäcker.

„Das habe ich nie bereut. Was gibt es Schöneres als in der Arbeit so etwas wie Brot schaffen zu dürfen?“ Er sagt Brot, doch meint damit die Kreativität und Selbstwirksamkeit, die man als Handwerker ausleben kann. „Man muss etwas Schöpferisches machen. Dann hat man viel mehr Freude im Leben, als wenn man einfach den bequemen Weg geht.“ Gleichförmigkeit im Berufsalltag, das komme für ihn nicht in Frage, sagt Ries: „Mein Antrieb sind die Leidenschaft für den Beruf und der Ehrgeiz, im Leben etwas zu bewirken.“

PERSPEKTIVEN ERKENNEN

Er denkt, das gilt auch für viele andere, und doch würden sie ihn trotzdem gehen, diesen vorgegebenen Weg. Warum nur? „Letztlich muss jeder seine eigenen Entscheidung treffen, ich will da auch nichts schlecht machen. Aber ich denke, dass viele einfach gar nicht die Perspektiven sehen, die ihnen das Leben schenkt.“

An der Wirtschaftsschule, die er besucht hatte, „sind lediglich 2 von 25 auf den direktem Weg“, führt er an. „Ich glaube, viele machen einfach etwas, wofür sie nicht wirklich brennen. Stattdessen richten sie sich nach Einkommensvorstellungen, von denen sie hören, nach Karriereerwartungen in Hierarchien.“

HANDWERK BIETET ALLES

Aber selbst das sei im Handwerk möglich. „Nehmen Sie die Bäckerbranche. Da gibt es kleine Bäckereien, die sich über Qualität, Innovation und Individualität von der Konkurrenz abheben möchten. Und da gibt es die Filialisten. Da gehen die Kunden hin, weil sie wissen, in jeder Filiale bekommen sie die gleichen Produkte. „Das hat beides seine

Berechtigung“, der Markt verlange nach beiden Angeboten. Wer den Weg der handwerklichen Ausbildung gehe, könne sich in solchen Großbetrieben auch in nicht-handwerklichen Bereichen

weiterentwickeln: „Als Mitarbeiter trifft man auch dort auf Hierarchien, Managementthemen, Karrieremöglichkeiten.“

Von Reiner Wittmann

Innovation, Moderne & Tradition vereint!
Zimmerei Fischer Schmidmühlen

Zimmerei Fischer GmbH
Zimmerei-Holzbau
Hammerstr. 12
92287 Schmidmühlen
Tel. 09474/698
www.zimmerei-fischer.de



Holzhaus Dachbau Aufstockungen An- & Vorbauten
Sanierung Gewerbebau Autokran

Thomas Bauer Zimmerei Holzbau Bedachung UG



MEISTERBETRIEB

Leugaser Str. 8 95676 Wiesau
Tel: 09634/9158691 Fax: 09634/9169313
Handy: 0171/5506148 E-Mail: zimbauer@t-online.de
www.zimmerei-bauer.info

Aufdachdämmung, Bauspenglerei
Dachstuhl / Altbau Sanierung,
Carport, Balkon, Terrasse
Kranarbeiten, Erstellung Eingabeplan

Rechtzeitig Termin vereinbaren!

WEG MIT DEN VORURTEILEN!

Provokante Fragen, klärende Antworten: Wie eine Amberger Berufsschullehrerin die schulische Berufsausbildung im Handwerk sieht.

Monika Wiesnet arbeitet als Lehrkraft im Friseurhandwerk an der Amberger Berufsschule. Als Klassenleitung unterrichtet sie dort die Fächer „Pflege und Gestaltung“, „Formgebung und Farbveränderung“ sowie „Betriebsorganisation und Kundenmanagement“.

Junge Frauen tun sich in handwerklichen Berufen aus der Sicht der Berufsschule schwerer als junge Männer. Richtig oder falsch?

Monika Wiesnet: „Falsch. Im Friseurhandwerk ist das gängige Klischee häufig ja eher umgekehrt. Tatsächlich sind bei mir im ersten Lehrjahr momentan neun Frauen und vier Männer.

Meine Beobachtungen sagen mir: Frauen und Männer sind für handwerkliche Berufe grundsätzlich gleichermaßen geeignet. Selbst in Berufen, in denen man Kraft braucht, haben Frauen ihre Berechtigung. Und Männer eben auch in Berufen, die Kreativität erfordern. Solche Vorurteile sollten im Grunde längst passé sein. Und tatsächlich lösen sie sich immer mehr auf. Denken Sie an die Vergangenheit! Früher waren alle handwerklichen Berufe Männerberufe. Das ist heute Gott sei Dank anders.“

Abiturienten, die ein Handwerk erlernen, fällt der Unterricht in der Berufsschule leichter als anderen. Richtig oder falsch?

”

„Denken Sie an die Vergangenheit! Früher waren alle handwerklichen Berufe Männerberufe. Das ist heute Gott sei Dank anders.“

Monika Wiesnet,
Berufsschullehrerin

„Richtig und falsch. Ältere Schüler bringen mehr Lebenserfahrung mit und treffen eine bewusste berufliche Entscheidung. Das hilft in einer dualen Ausbildung. Andererseits sind sie im Leben ganz anders eingebunden, haben oft eine Familie oder Angehörige, für die sie sich verantwortlich sehen. Das heißt dann, sie haben weniger Zeit zu lernen.“

Die Lerninhalte der Berufsschulen laufen den beruflichen Realitäten hinterher. Richtig oder falsch?

„Oft richtig. Pauschal tun sich Abiturienten schon leichter. Zum einen haben sie mehr Sitzfleisch und sind das Lernen gewöhnt. Zum anderen fallen für sie viele Fächer an der Berufsschule einfach weg, weil die schon am Gymnasium abgedeckt wurden. Dadurch ergeben sich zeitliche Vorteile. Die fachspezifischen Lerninhalte müssen sie sich aber genauso aneignen. Und nur, weil man eine andere Schulausbildung mitbringt, muss man nicht die bessere Fachkraft werden. Als Abiturient sollte man umgekehrt aber auch nicht dem Irrtum verfallen, eine handwerkliche Ausbildung sei keine Option. Meiner Meinung nach sollte jeder Abiturient individuell und bewusst abwägen, ob er statt zu studieren nicht besser den Weg einer klassischen Berufsausbildung wählt.“

„Wir haben sehr gute Lehrkräfte, engagierte Kammern und gute Lehrbetriebe. Das Zusammenspiel zwischen diesen Partnern ist meiner Erfahrung nach hervorragend. Wenn es irgendwie hakt, merkt man das zum Beispiel durch den ersten Teil der Gesellenprüfung (vormals Zwischenprüfung; Anm. d. Red.) frühzeitig. Unsere Azubis bekommen so eine breite und solide Basis mit auf den Weg. Das wiederum gibt ihnen Flexibilität und die Fähigkeit, Neuerungen mitzugehen. Freilich ist der technische Fortschritt rasant. Das merken wir auch im Friseurhandwerk. In der Ausbildung kann das mit Kosten, etwa für die Anschaffung besonderer Gerätschaften verbunden sein. Ich bin überzeugt, dass wir da an den Berufsschulen gut mithalten.“

Umschüler und Ältere haben es in der Berufsschule schwer, sie sind schon lange aus dem Schulalltag heraus. Richtig oder falsch?

Von Reiner Wittmann

Foto: Fotostudio Huster



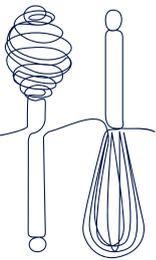
W. SIEGBERT WIESEN
Fenster • Türen • Innenausbau
Godaser Straße 7
95478 Waldeck
Telefon 09642/1435



Wohlfühlen beginnt zuhause

- Fenster
- Haustüren
- Innentüren
- Rollläden
- Raffstores
- Fliegengitter
- Markisen
- Pergolamarkisen
- Terrassendächer

PROFITREFF Fenster+Türen
Industriestr. 6
91275 Auerbach
Telefon: 09643/9232-0
Internet: www.gnan.de



AINA UND KYIAL LERNEN IN DER OBERPFALZ

Wie Arbeitsmigration das Nachwuchsproblem im Handwerk mildern könnte

Trotz eines Aufwärtstrends blieben 2024 zahlreiche Ausbildungsstellen im ostbayerischen Handwerk unbesetzt. Das stellt ein erhebliches Problem dar, wie HWK-Präsident Dr. Georg Haber betont. „Der Fachkräfte- und Nachwuchsmangel ist nach wie vor eine der größten Herausforderungen für das Handwerk – besonders mit Blick auf die vielen Aufgaben, die uns bevorstehen.“

Um diesem Engpass entgegenzuwirken, setzt die Handwerkskammer auf verschiedene Strategien. Neben der Stärkung von Berufsorientierungsangeboten spielt die gezielte Arbeitsmigration eine zentrale Rolle. Auch im Handwerk gewinnen Rekrutierungsprojekte im Ausland zunehmend an Bedeutung. Eines dieser Projekte wurde im Jahr 2023 von der Arbeitsagentur Schwandorf ins Leben gerufen und konzentriert sich auf die Rekrutierung kirgisischer Auszubildender für die Region. Die Handwerkskammer Niederbayern-Oberpfalz ist als Kooperationspartner beteiligt. Zwei Beispiele.

GUT INTEGRIERT

In der F.EE GmbH in Neunburg vorm Wald, haben mit Abdilla Narzillae, Aktan Zhekshenov und Atai Tursunaliyev drei junge Kirgisen im September 2024 ihre Ausbildung zum Elektroniker für Automatisierungs- und Systemtechnik begonnen. Damit die drei sowohl beruflich als auch privat gut ankommen, hat das Unternehmen einiges unternommen.

„Dass die jungen Männer hier eine zweite Heimat finden, ist für uns essenziell“, betont Personalleiter Udo Starck. „Wir haben von Jahr zu Jahr immer mehr Schwierigkeiten damit, genügend Auszubildende für



Foto: HWK Niederbayern-Oberpfalz

unsere technischen Berufe zu finden.“ Um diese Lücken zu schließen beteiligte sich F.EE am Programm – und das mit Erfolg. „Die drei schlagen sich wirklich sehr, sehr gut und mit ihrem Engagement gleichen sie die Sprachbarriere auch wieder aus.“

In Roding absolvieren zwei junge Kirgissinnen ihre Ausbildung in der Bäckerei Kraus. Die 18-jährige Aiana Nazarbekova lernt den Beruf der Bäckerin, während ihre gleichaltrige Kollegin Kyial Dunganova zur Fachverkäuferin im Lebensmittelhandwerk ausgebildet wird. Auch für Betriebsinhaber und Konditormeister Ulrich Kraus ist das Projekt ein voller Erfolg. „Die zwei sind schon voll integriert und zählen zum Team.“ Kraus ist so zufrieden, dass er dieses Jahr im September einer dritten Kirgisin eine Ausbildung in seiner Bäckerei anbieten wird.

ERWEITERUNG GEPLANT

Im ersten Jahr des Projektstarts sind 21 Auszubildende nach Ostbayern gekommen, im Jahr 2024 hat sich diese Zahl mit 49 mehr als verdoppelt. Insgesamt nahmen bislang 70 junge Menschen an dem Programm

teil – mit einer beeindruckend niedrigen Abbruchquote von nur zwei Fällen. Was das Projekt so erfolgreich macht: Ein dichtes Netzwerk von Kooperationspartnern, das vom Landkreis

„

„Die zwei sind schon voll integriert und zählen zum Team.“

Ulrich Kraus,
Konditormeister

über die Wirtschaftsförderung bis hin zu den Kammern reicht, ein enger Kontakt zu den Betrieben und eine engmaschige Betreuung der Auszubildenden.

Für die Zukunft ist eine Erweiterung des Projekts auf weitere Agenturbezirke geplant. Schon jetzt haben zahlreiche Handwerksbetriebe ihr Interesse bekundet, sich daran zu beteiligen. (HWKNO/tt)



Benedikt Rager
Ihr Schreinermeister

seit 1895

Fenster • Türen • Rollläden • Insektenschutz • Reparaturen

Dr.-von-Fromm-Straße 18 • 92637 Weiden • Tel. 0961/22135



Arnold

Fenster • Rollläden • Haustüren • Sommergärten

Arnold Bauelemente GmbH
Bahnhofstraße 3
92665 Altenstadt/WN
Tel. +49 9602 6348-0
info@arnold-bauelemente.de
www.arnold-bauelemente.de



Internorm
FENSTER • WINDOWS • FINESTRE • FENÊTRES

WAS GEFÄLLT DIR AN DEINEM JOB BESONDERS GUT?

Berufseinsteiger aus
der Oberpfalz erzählen



”

**HAKAN DÖNMEZ,
ANLAGENMECHANIKER SHK**

„Es gibt viele Berufe, aber nur einen Beruf, der einen anspricht. Die Vielseitigkeit, das Handwerkliche und ständig an verschiedenen Projekten teilzunehmen, fasziniert und fordert mich immer aufs Neue. Die 4-Tage Woche bei meiner Firma ist ein weiteres Zuckerl.“



”

**LARISSA HAHN, BÄCKERIN
JOSE GALLE, BÄCKER**

„Wir sind Bäcker, weil wir im Team kreative Gebäcke herstellen, die andere Menschen glücklich machen.“



”

**LUKAS NOSSNER,
ZERSPANUNGSMECHANIKER
FRÄSTECHNIK**

„Als ich das erste Mal alleine an die Maschine durfte, um zu sehen, was alles aus einem Block Metall produziert werden kann. Das Team ist sehr freundlich und die Ausbildung macht mir sehr viel Spaß.“

WO WILL ICH HIN?

So finden Gesellen die richtige Meisterschule

Den Meisterbrief im eigenen Betrieb an die Wand hängen - für viele Handwerker ein großer Traum. Auf dem Weg dorthin gilt es aber zunächst die Meisterprüfung zu bestehen. Wer die vier Teile Fachpraxis, Fachtheorie, Betriebswirtschaft und Recht sowie Berufs- und Arbeitspädagogik erfolgreich absolviert, hat eine Qualifikation, die dem Bachelor-Abschluss an der Uni entspricht.

Doch anders als die Prüfung an sich ist die Vorbereitung darauf nicht gesetzlich geregelt, erklärt der Zentralverband des Deutschen Handwerks (ZDH). Dafür gibt es bei verschiedenen Bildungseinrichtungen Meisterschulen oder Meisterkurse. Doch wie finden Gesellen die passende Fortbildung?

INDIVIDUELLE ZIELE PRÜFEN

Der ZDH empfiehlt, zunächst zu prüfen, ob die Schule zu den individuellen Zielen passt. Für einen Anlagenmechaniker für Sanitär-, Heizungs- und Klimatechnik können die betriebs-

wirtschaftlichen Inhalte im Lehrplan zum Beispiel besonders wichtig sein - etwa, weil er den elterlichen Betrieb übernehmen möchte. Dagegen legt ein Konditorgeselle womöglich großen Wert darauf, bestimmte handwerkliche Techniken zu vertiefen - oder er weiß umgekehrt schon,

dass gewisse Fertigkeiten für ihn keine Rolle spielen.

Konditormeisterin Alina Jakobsmeier ist zum Beispiel vor einigen Jahren für die Meisterschule von Hamburg nach Köln gezogen. Für sie war neben dem guten Ruf der Schule entschei-

dend, dass dort wenig mit Zuckertechniken gearbeitet wird: „Ich wusste, dass ich das nicht vertiefen möchte, weil ich es nicht für zeitgemäß halte und auch, dass ich es für mein späteres Berufsleben nicht brauche werde.“



Feinstaub ade – durch Nachrüsten

Anzeige

Maisach. Ob vorhandener Kamin- und Kachelofen oder Neuanlage – mit einem Airjekt 1 lässt sich Feinstaub zuverlässig aus dem Rauchgas entfernen. Der Partikelabscheider, eine Entwicklung von Kutzner + Weber, steht in vier Ausführungen bereit. Damit kann unterschiedlichen Bausituationen Rechnung getragen werden. Ist eine Einzelraum-Feuerstätte von der Stilllegung bedroht, bietet der Airjekt 1 in jedem Fall die passende Lösung.

Allen Varianten gemeinsam ist die Funktionsweise: Im Airjekt 1 befindet sich eine Elektrode, die bei steigender Abgastemperatur aktiviert wird. Dann bildet sich direkt ein elektrisches Feld. Dadurch laden sich die Feinstaubpartikel im Rauchgas elektrostatisch auf.

Sie verbinden sich zu größeren Staubteilchen und lagern sich an der Innenseite des Rohrs oder Schornsteins ab. Während der regelmäßigen Reinigung durch den Schornsteinfeger wird die Rußschicht problemlos entfernt. Der Kaminzug bleibt nach der Installation praktisch unverändert. Für den Betrieb ist lediglich ein Stromanschluss mit 230 Volt erforderlich.

Zwei Airjekt 1 für außen

Ein Modell heißt Outdoor Top und wird an der Schornsteinmündung komplett auf dem Dach montiert. Daher entsteht im Wohnbereich kein Schmutz. Es eignet sich sowohl für Schornsteine aus Mauerwerk als auch solche mit metallischen oder keramischen Innenrohren. Ebenfalls für außen ist der Airjekt 1 Outdoor DW für doppelwandige Außenwandschornsteine. Er wird mithilfe einer Schnellverschlussplatte auf einem doppelwandigen T-Stück montiert, in der Regel bei einem Austausch eines Rohrstücks der Bestandsanlage. Für beide Außen-Ausführungen gilt: Die Steuerungselektronik wird durch einen Wetterschutzkasten vor Witterungseinflüssen geschützt.

Zwei Airjekt 1 für innen

Die Standardlösung für den Innenbereich nennt sich Airjekt 1 Basic. Sein Installationsort ist das Rauchgasrohr direkt hinter dem Ofen. Er lässt sich sowohl senkrecht wie auch horizontal oder schräg einbauen. Zudem kann dieses Modell bei Festbrennstoffkesseln eingesetzt werden. Mit dem Airjekt 1 Ceramic bietet Kutzner und Weber eine Unter-Dach-Variante an. Entweder wird eine vorhandene Reinigungstür gegen die neue mit dem integrierten Abscheider getauscht oder es kann nachträglich eine Tür

eingebaut werden. Entsprechendes Zubehör steht bei Bedarf bereit.

Hohe Sicherheit

Bei jedem Airjekt 1 ist der Abscheidegrad an Feinstaub durch die Zulassung und im Realbetrieb nachgewiesen und erfüllt alle Vorschriften. Die Details zum Einbau bei Kachelöfen und Heizeinsätzen klären der qualifizierte Ofenbauer und der Schornsteinfeger, der im Übrigen immer vorher einzubinden ist. Weitere Infos zum Unternehmen sind unter www.raab-gruppe.de zu finden.

Zu viel Feinstaub? – Nachrüsten statt Stilllegen!



HEINDL KAMIN • SEIT VIELEN JAHREN IHR ZUVERLÄSSIGER PARTNER
BEIM KAMINNEUBAU UND DER SCHORNSTEINREINIGUNG

FACHARBEIT VOM MEISTERBETRIEB

Kaminbau • Kaminsanierung

Hightech-Keramik · Edelstahlrohr · Spezialkunststoff
Innenabdichtungen · Kaminneuerstellungen
Kaminkopferneuerungen · Kaminvergrößerungen
Edelstahlkamine · Planungsbüro Kamintechnik

Maurermeister Bernhard Heindl e. Kfm.

Godaser Str. 9-11 · 95478 Waldeck
Tel. (0 96 42) 70 29 20

www.heindl-kamin.de

**HEINDL
KAMIN**



”

„Man sollte sich die Kurse ganz genau ansehen“

Julia Kuhnt, Weiterbildungsberaterin

Laut ZDH spielt es für die Wahl der Meisterschule eine Rolle, welche Qualifikationen ein Geselle bereits erworben hat. Einzelne Abschlüsse, die Weiterbildung zum Kfz-Service-Techniker etwa, können sich angehende Meister auf die Prüfung anrechnen lassen – und deshalb auch diesen Teil der Vorbereitung außer Acht lassen.

Da es keine festen Qualitätskriterien für die Meistervorbereitungskurse gibt, ist es nicht immer einfach, gute Angebote zu erkennen. „Man sollte sich die Kurse ganz genau ansehen“, empfiehlt Julia Kuhnt, Weiterbildungsberaterin bei einer Handwerkskammer. „Die Lehrzeit und die Inhalte sollten in vernünftiger Relation zueinander stehen“.

Da gebe es große Unterschiede: Wo die Handwerkskammern zum Beispiel für bestimmte Teile der Vorbereitungskurse drei Monate einplanen, werben andere Anbieter mit Kursen, die nur wenige Tage oder Wochen dauern. Seinen Meister in möglichst kurzer Zeit abzuschließen, ist aber nicht alles. Viel wichtiger sei es ihrer Meinung nach, „dass die Teilnahme auf das Leben als Meister vorbereitet und man selbstbewusst in die Karriere geht“.

Daher gilt laut Kuhnt: Nicht nur auf prüfungsrelevante Aspekte achten, sondern auch auf Inhalte, die später im Beruf wichtig sind – zum Beispiel pädagogische Kenntnisse als Ausbilder.

INDIVIDUELLE ENTSCHEIDUNG

Letztendlich ist entscheidend, ob die Schule zu den individuellen Rahmenbedingungen und Ressourcen passt. Der ZDH empfiehlt, vorab zu klären, ob eine Weiterbildung in Voll- oder Teilzeit besser zu den Familien- und Arbeitsbedingungen passt. Und wie viel Zeit jemand insgesamt in die Fortbildung investieren muss. Auch die Frage, ob sich die Vorbereitung über das Aufstiegs-BAföG finanzieren lässt, kann die Entscheidung beeinflussen.

Für die längst fertige Meisterin Alina Jakobsmeier war zum Beispiel von Anfang an klar: „Eine Meisterschule in Teilzeit kommt bei den Arbeitsbedingungen als Konditor nicht infrage.“ Am Ende sei es für sie eine Kosten-Nutzen-Rechnung gewesen: Wie viel Zeit und Geld muss man in die Meisterausbildung investieren, um gleichzeitig den größten Lernerfolg mitzunehmen? Der Vorbereitungskurs zur Meisterprüfung in Köln zum Beispiel ist auf ein halbes Jahr angelegt – in München dauert die Schule etwa elf Monate.

AUSSTATTUNG UND ERREICHBARKEIT

Außerdem wichtig sind die Ausstattung der Werkstätten, die Erreichbarkeit der Bildungseinrichtung sowie die fachliche und pädagogische Qualifikation der Dozenten. Wer die Wahl hat, sollte sich die Schulen vor Ort einfach mal ansehen, empfiehlt Knut Diekmann, Weiterbildungsexperte des Deutschen Industrie- und Handelskammertags in Berlin. Und gegebenenfalls mit dem Geschäftsführer oder einem der Dozenten sprechen. „Ein Blick in die Unterrichtsräume und Werkstätten kann helfen, ein besseres Bild von der Ausstattung der Einrichtung zu bekommen.“

Die meisten Einrichtungen erfüllen gute Standards, sagt Diekmann. „Denn die staatliche Förderung der Prüfungsteilnehmer ist an bestimmte Qualitätskriterien der Anbieter gebunden.“ Aber auch Bildungszentren, die nicht staatlich gefördert sind, seien in der Regel gut

ausgestattet. „Hier erfolgt die Qualitätsprüfung oft in Eigenregie. Schulen und andere staatliche Einrichtungen durchlaufen eine öffentliche Prüfung, die die Qualität der Lehre belegt.“

Individuelle Faktoren wie die Zusammensetzung der Klasse oder Gruppe können bei der Entscheidung zwar auch eine Rolle spielen. „Das kann aber nur der Einzelne für sich beurteilen“, sagt Diekmann. Zudem ist es schwierig, diese Kriterien im Vorfeld der Entscheidung zu prüfen.

Von Amelie Breitenhuber



© OneLineStock - stock.adobe.com

ONLINE EINEN ÜBERBLICK ÜBER MEISTERSCHULEN BEKOMMEN

Einen guten Überblick zu den Weiterbildungsangeboten bekommen Interessierte bei Online-Datenbanken. Der ZDH verweist beispielsweise auf die Meisterschulen-Datenbank der Verlagsanstalt Handwerk unter www.handwerksblatt.de.

Die Handwerkskammern empfehlen neben ihren eigenen Internetauftritten die Webseite www.meisterschulen.de oder das Angebot Kursnet der Bundesagentur für Arbeit. Ergänzend lohnt sich eine Weiterbildungsberatung direkt bei der Handwerkskammer Niederbayern-Oberpfalz.

Maler Lendner Seit über 28 Jahren
 Effektlasuren, Fassadenanstriche, Maler- und Lackierarbeiten
Maler- und Bodenbelagsfachbetrieb
 Ackerstraße 5 • 92703 Krummennaab
 Telefon 09682/919346 • Fax 096827919592
www.maler-lendner.de • inge.lendner@web.de

HELDWEIN
MALERGESCHÄFT
 Thanhausen · Bärnau · Tel.: 0 96 35 / 3 08 · www.heldwein-maler.de

EINE ZWISCHENBILANZ

Ein Oberpfälzer Schreiner erzählt, wie er zum Handwerk fand und was Selbstständigkeit für ihn bedeutet

Von Reiner Wittmann

Claus Meier (59) ist in Weiden zur Schule gegangen und aufgewachsen. Seit über 30 Jahren arbeitet er als Schreiner. Sein Weg ins Handwerk folgte keiner Direttissima. Nach einer abgeschlossenen kaufmännischen Ausbildung, ist er unzufrieden. Er holt an der Berufsoberschule die fachgebundene Hochschulreife nach und schreibt sich an der Uni in München in Volkswirtschaftslehre ein.

„Ich war bereits im Hauptstudium, als wir in einem Seminar über Hungerkurven sprachen. Ein vollkommen mathematischer Ansatz. Da fragte ich mich: Was willst du hier überhaupt?“ Er entschließt sich abzubrechen und einen anderen Weg zu gehen: „Die theoretische Welt war und ist mir nicht fremd, aber mir wurde plötzlich klar, du musst was Praktisches tun.“ Er macht sich auf die Suche nach einer Lehrstelle als Schreiner, wird in München fündig. „Der Betrieb war für mich aber eine absolute Enttäuschung. Ich kam mir ausgebeutet vor.“ So wechselt er den Ausbildungsbetrieb erneut und landet einen Volltreffer: „Ich hatte jetzt einen Ausbilder, der schon ziemlich alt war, aber sein Handwerk verstand, gut erklärte und mir beruflich und menschlich zum Vorbild wurde.“

Claus Meier erlangt schließlich selbst den Meistertitel und macht sich in Regensburg mit zwei Mitgesellchaftern als Schreiner selbstständig. „Handwerk aktuell“ trifft ihn auf einer Baustelle und befragt ihn über sein Leben als Handwerker.



Foto: Sigrid Schlag

Wie erleben Sie die Welt des Handwerks?

Claus Meier: Jeden Tag in der Werkstatt. Wir sind drei Gesellschafter, haben aber keine Mitarbeiter. Das heißt, ich mache alles, arbeite am Werkstück, gehe ans Telefon, setze mich mit Buchhaltungsthemen auseinander, besuche Kunden, spreche mich mit meinen Kompagnons ab. Das macht meinen Job sehr abwechslungsreich. Das liegt aber auch an der Struktur des Betriebs. In größeren Betrieben sind die Leute oft spezialisierter, da kümmert sich der Meister eben nicht um die Buchhaltung oder um die Kundenakquise. Mir macht es aber Spaß, so wie es ist.

Was sollte man als Handwerker mitbringen?

Das Wichtigste ist, dass man sich für seinen Beruf wirklich interessiert, dass man darin aufgeht.

Welche Erlebnisse in Ihrer Laufbahn waren – positiv oder negativ – herausragend?

Spontan denke ich da an einen Auftrag für ein Ferienhaus in Nizza. Ein Regensburger Architekt ist damals an mich herangetreten und sagte: Ich hätte einen Auftrag für Sie in Nizza. Sie müssten eine Treppe schnitzen und dort einbauen, der Auftraggeber möchte aber anonym bleiben. Wer das war, weiß ich bis heute nicht. Der Architekt meinte aber, dass sein Kunde mit meiner Arbeit sehr zufrieden war. Heuer war ich mit ei-

nem Regensburger Kunden in Griechenland und habe dort in seinem Ferienhaus Innenausbauarbeiten erledigt. Das war auch schon was Besonderes. Gemeinsam mit meinen Mitgesellchaftern haben wir vor Jahren am Umbau des Gebäudes der heutigen Europäischen Zentralbank in Frankfurt mitgewirkt. Davon sind mir vor allem die endlosen Sicherheits-Checks in Erinnerung geblieben. Wir haben auch viel mit Restauratoren zusammengearbeitet und zum Beispiel barocke Gebetsbänke nachgebaut. Spannend! Negatives gab's auch. Mir fällt da zum Beispiel der schöne Schlafzimmerschrank ein. Als wir den fertigen Schrank beim Kunden einbauen wollten, stellten wir fest: Der ist ja 20 Zentimeter zu hoch! Das hatte eindeutig ich verbockt. Solche Momente erlebt jeder Handwerker einmal. Heute sehe ich so was daher entspannt, damals wäre ich am liebsten im Boden versunken.

Was ist das Schöne an der Selbstständigkeit?

Ich genieße es, meine eigener Chef zu sein. Niemand schreibt mir etwas vor. Wenn ich frei nehmen will, nehme ich frei.



Ehrlicherweise muss man aber auch sagen, dass man als Selbstständiger in der Regel deutlich mehr arbeitet als Angestellte. Da muss ich eben am Freitagnachmittag noch am Auftrag arbeiten. Neun-Stunden-Tage im Durchschnitt – das war für mich lange Zeit die Regel. Neben der Familie war da nicht mehr viel mit Freizeit. Heute bin ich aber in einer Position, dass ich mir Freiräume schaffen kann. Das genieße ich. Außerdem kommt mir die Konstellation mit meinen beiden netten Mitgesellchaftern sehr entgegen: Bei großen Entscheidungen setzen wir uns zusammen. Dann führt der eine vielleicht das Gespräch mit dem Kunden, ein anderer setzt sich mit dem Steuerberater auseinander.

Studium abbrechen, eine Schreinerlehre machen, selbstständig werden: Würden Sie heute wieder den gleichen Weg gehen?

Definitiv ja.



- Hochbau
- Putzarbeiten
- Sanierung
- Betonarbeiten

Wildenreuth M12 • 92681 Erbendorf
Mobil 0170/9974227 • info@bauunternehmen-strauss.de

WAS GEFÄLLT DIR AN DEINEM JOB BESONDERS GUT?

Berufseinsteiger aus der Oberpfalz erzählen



ELIAS HÖSL, SCHREINER

„Schon vor meinem Abitur war für mich schnell klar: Ich möchte ins Schreiner-Handwerk. Anders als viele andere habe ich mich bewusst gegen ein Studium und für eine handwerkliche Ausbildung entschieden. Vielleicht fragt man sich, warum? Die Antwort ist einfach: Ich habe es schon immer geliebt, mit meinen eigenen Händen Dinge zu erschaffen und am Ende des Arbeitstages zu sehen, was ich geschafft habe. Jetzt, da ich im Berufsgrundschuljahr bin und erste praktische Erfahrungen sammeln konnte, kann ich mit Sicherheit sagen, dass ich die richtige Entscheidung getroffen habe. Mein bisher schönstes Erlebnis war definitiv das gemeinsame Planen und Fertigen des Teammöbels. In einer Dreiergruppe haben wir hierfür ein kleines Schränkchen selbstständig entworfen und umgesetzt. Ich kann eine solche Ausbildung nur von ganzem Herzen empfehlen.“



**ANDRE VEIT,
ELEKTRIKER FÜR ENERGIE- UND
GEBÄUDETECHNIK**

„Als Elektriker im dritten Lehrjahr gefällt mir besonders, dass ich jeden Tag neue Herausforderungen habe und praktisch arbeiten kann. Es macht mir Spaß, komplexe elektrische Anlagen zu installieren und zu reparieren, und ich lerne ständig dazu. Außerdem finde ich es toll, wenn ich am Ende eines Projekts sehe, wie alles funktioniert und die Kunden zufrieden sind. Es ist ein Beruf, bei dem man wirklich etwas Sinnvolles schafft und bei dem Teamarbeit sehr wichtig ist.“



**SEBASTIAN ELSNER,
ZIMMERER**

„Wenn man am Feierabend sieht, was man tagsüber geschaffen hat.“

SO STEHT'S UM DIE DUALE BERUFSAUSBILDUNG

Handwerk spielt als Ausbilder herausragende Rolle

Die Zahl neuer Ausbildungsverträge in der dualen Berufsausbildung ist im Jahr 2024 um 1,8 % oder rund 8.900 gegenüber dem Vorjahr zurückgegangen. Wie das Statistische Bundesamt (Destatis) nach mitteilt, setzte sich damit der leicht positive Trend in der dualen Berufsausbildung seit dem starken coronabedingten Rückgang im Jahr 2020 nicht fort (2023: +2,1 %; 2022: +0,8 %; 2021: +0,6 %, 2020: -9,3 %). Insgesamt schlossen im Jahr 2024 rund 470.900 Auszubildende einen neuen Ausbildungsvertrag ab. Dabei handelt es sich um vorläufige Ergebnisse, die endgültigen amtlichen Zahlen werden voraussichtlich im August veröffentlicht.

”

Das Handwerk war mit über **330.000 Auszubildenden** nach „Industrie und Handel“ zweitgrößter Ausbildungsbereich.

RÜCKGANG DES FRAUENANTEILS

Bei der Geschlechterverteilung gab es im Vergleich zum Vorjahr keine Veränderung: Auch im Jahr 2024 wurden 36 % (170.700) der neuen Ausbildungsverträge von Frauen und 64 % (300.200) von Männern abgeschlossen. Im längeren Zeitverlauf zeigt sich hingegen weiterhin der Trend, dass sich Frauen aus der dualen Berufsausbildung zurückziehen. So waren im Jahr 2014 noch 40 % der Neuverträge von Frauen und 60 % von Männern abgeschlossen worden.

Die Gesamtzahl aller gemeldeten Auszubildenden über alle Ausbildungsjahre hinweg blieb im Jahr 2024 beinahe unverändert gegenüber dem Vorjahr (-0,2 %): Zum Jahresende befanden sich deutschlandweit rund 1.213.800 Personen (2023: 1.216.600) in einer dualen Ausbildung. Davon waren anteilig weiterhin 35 % Frauen und 65 % Männer.

HANDWERK WICHTIGER AUSBILDER

Zwischen den Ausbildungsbereichen zeichneten sich auch im Jahr 2024 deutliche Größenunterschiede ab. Der Bereich Industrie und Handel umfasste mit 688.500 die meisten Auszubildenden. Zweitgrößter Ausbildungsbereich war das Handwerk mit rund 337.800 Auszubildenden, gefolgt von den Freien Berufen (111.000), dem Öffentlichen Dienst (41.500) und der Landwirtschaft (31.700). Wesentlich geringer war die Zahl der Auszubildenden in der Hauswirtschaft (3.300). (ots/tt)

Methodische Hinweise: Die Angaben entstammen der amtlichen Datenerhebung auf Grundlage von § 88 Berufsbildungsgesetz (BBiG) und beinhalten Daten zu Ausbildungsberufen nach BBiG oder der Handwerksordnung (HwO). Nicht in der Statistik erfasst sind unter anderem Berufsausbildungen an Berufsfachschulen und Schulen des Gesundheitswesens sowie Ausbildungen zur Pflegefachfrau und zum Pflegefachmann. Die Statistik kann keine Aussage dazu treffen, inwieweit sich im Jahr 2024 die Zahl der angebotenen Ausbildungsplätze veränderte oder wie viele offene Stellen unbesetzt blieben.

WUSSTEST SIE SCHON ...?

Zuletzt fanden im Jahr 2024 insgesamt **5.041 Auszubildende** den Weg ins Handwerk und begannen ihre Ausbildung in einem ostbayerischen Handwerksbetrieb. Das sind 4,4 Prozent mehr als noch ein Jahr zuvor.

Unter den neuen Auszubildenden im ostbayerischen Handwerk sind **1.191 Frauen**.

In einem **ostbayerischen Handwerksunternehmen** sind im Durchschnitt **11 Personen** tätig (in Bayern 9), die rund 1,67 Millionen Euro (netto) je Handwerksunternehmen erwirtschaften (in Bayern: 1,27 Mio. EUR, in Deutschland: 1,16 Mio. EUR).

(Quelle: Handwerkskammer Niederbayern-Oberpfalz)

Fliegengitter

Meisterbetrieb mit 26-jähriger Erfahrung mit Qualitätsfliegengitter

Reparatur von Fliegengittern
Spannrahmen
Drehtüren & Schiebetüren
Fliegengitterrollen
Kellerschacht-Abdeckungen



Am Fischweg 14 | Ursulapoppenricht
www.tkmetall.de, ☎ 09621/912297

Ausstellungsraum geöffnet:
 Montags 9.30–11.30 und 12.30–16.30 Uhr
 Dienstag bis Freitag bitte vorher anrufen

TK Metall

Design

Hommel Ausbau

Ihr Partner für exklusiven hochwertigen Innenausbau

Meisterbetrieb Stuckateur / Trockenbau

Trockenbau **Malerarbeiten** **Bodenbeläge**

Wolfgang Hommel

Im Wiesengrund 18, 92660 Neustadt
hommel-ausbau@gmx.de | www.hommel-ausbau.de
 Mobil: 0171 / 5340260 | Tel. 09602 / 9203710



HANDWERKER PER KURZNACHRICHT BEAUFTRAGEN?

Darauf sollte man achten

Lieber schnell ‚ne Nachricht getippt als angerufen: Sowohl im privaten als auch im beruflichen Umfeld nutzen viele Menschen gerne Messengerdienste. Denn das geht eigentlich immer – ob nun in der überfüllten Bahn oder bei dürrtigem Empfang. Doch bei manchen Absprachen fühlt sich die Kommunikation via WhatsApp, Threema, Signal und Co. fremd an – etwa wenn es um die Beauftragung von Handwerkern geht. Gibt es dafür einen plausiblen juristischen Grund?

Nicht wirklich. Denn für Verträge über Handwerksleistungen gebe es keine gesetzlichen Formvorschriften, sagt Thomas Lapp, Fachanwalt für Informationstechnologierecht und Mitglied des geschäftsführenden Ausschusses der Arbeitsgemeinschaft IT-Recht des Deutschen Anwaltvereins (DAV). Solche Verträge könnten darum sowohl mündlich als auch schriftlich rechtlich bindend geschlossen werden – also auch per Messengerdienst oder E-Mail.

Wichtig sei lediglich, dass zwei übereinstimmende Willenserklärungen vorliegen, sagt Carolin Semmler, Syndikusrechtsanwältin bei der Verbraucherzentrale. Das heißt: Der Handwerker muss ein Angebot abgeben, das der Kunde annimmt.

DATENSCHUTZRECHTLICHE SICHT

Unerheblich ist, ob es sich bei der Kommunikation um eine Text- oder Sprachnachricht han-

delt. Beides sei für den rechtssicheren Vertragsschluss möglich. Im Zweifel fährt man mit der aufgezeichneten Sprachnachricht sogar besser. Denn diese könne bei Unstimmigkeiten vor Gericht den höheren Beweiswert haben, sagt Thomas Lapp. Der Grund: Die Stimme kann als individuelles Merkmal ausgewertet werden.

Welchen Messengerdienst die Nutzer für ihre Absprachen verwenden, bleibt ihnen überlassen. Denn auch das Medium spielt für die rechtliche Bindungswirkung keine Rolle.

Höchstens aus datenschutzrechtlichen Gründen kann es sinnvoll sein, die Dienste miteinander zu vergleichen (siehe www.verbraucherzentrale.nrw).

GEWISSE REGELN GELTEN

Auch wenn die Form bei den Absprachen via Text- oder Sprachnachricht nicht entscheidend ist, gibt es doch einige Dinge, die man beim Austausch beachten sollte. Denn Absprachen in Messengerdiensten werden in der Regel kurz und knapp gehalten.

„Achten Sie daher bei Vertragsschlüssen via Messengerdiensten darauf, dass der



HEINING
METALLBAU & SOLAR

Aluminium Balkone vom Profi

mit bauaufsichtlicher Zulassung
WHATSAPP Schnellanfr.

- langlebig
- schöne Holzdekore
- nachhaltig
- pflegeleicht
- kein Rosten
- kein Streichen
- hohe Wetterbeständigkeit
- geringe Schmutzanhaftung
- auch Balkonsanierung möglich

Heining – Metallbau & Solar e.K.
Hammergrabenstraße. 1
95478 Kernath
info@metallbau-heining.de
09642 – 70 433 99
metallbau-heining.de

Foto: Bernd Dieklojstr/dpa, © linemafia – stock.adobe.com



Vertragsinhalt klar und eindeutig aus der Kommunikation hervorgeht“, sagt Carolin Semmler. „Sollten Sie vor der Kommunikation über den Messengerdienst telefoniert und Absprachen getroffen haben, dann nehmen Sie diese noch mal deutlich in die Textnachrichten mit auf.“

Die getroffenen Absprachen sollten die Kunden im Streitfall nachweisen können. Carolin Semmler empfiehlt deswegen Chat- oder Mailverläufe abzuspeichern oder – will man noch sicherer gehen – auszudrucken. Weil E-Mails oder Messenger-Nachrichten leicht manipuliert werden könnten, könne es zudem hilfreich sein, weitere Personen in die Kommunikation einzubinden. So schaffe man Thomas Lapp zufolge Zeugen.

Grundsätzlich sollten die Kunden immer vorab klären, ob die Kommunikation via Messengerdienst vom Vertragspartner überhaupt gewünscht ist oder ob ein anderer Kanal bevorzugt wird, empfiehlt Thomas Lapp. Schon aus Höflichkeit sollte vom zunächst gewählten Kommunikationsweg nicht ohne Absprache zum Messengerdienst gewechselt werden. „Manche Menschen wollen Whatsapp nicht für verbindliche geschäftliche Kommunikation nutzen und lesen die Nachrichten nur sporadisch“, sagt der Rechtsanwalt.

WIDERRUF PER KURZNACHRICHT?

Übrigens: Nicht nur die Beauftragung eines Handwerkers ist via Messengerdienst möglich. Auch ein geschlossener Vertrag kann auf diesem Kommunikationsweg erfolgreich widerrufen werden. Denn selbst der Wider-



”

„Achten Sie bei Vertragsschlüssen via Messengerdiensten darauf, dass der Vertragsinhalt klar und eindeutig aus der Kommunikation hervorgeht.“

Carolin Semmler,
Rechtsanwältin

ruf ist Carolin Semmler zufolge an keine Form gebunden.

„Im Streitfall müssen Sie als Verbraucher jedoch nachweisen, dass Sie den Widerruf rechtzeitig abgesendet haben und die Erklärung auch dem richtigen Empfänger zugegangen ist.“ Die gesetzliche Widerrufsfrist beträgt 14 Tage ab Vertragsschluss.

Damit das Unternehmen den Widerruf dem richtigen Kunden und dem betreffenden Vertrag zuordnen kann, sollte man unbedingt die wichtigsten Vertragsdaten wie Vertrags- und Kundennummer mit angeben. Außerdem rät Verbraucherschützerin Semmler dazu, die Nachricht zu Beweis Zwecken zu speichern und auch die Reaktion des Empfängers zu dokumentieren – etwa durch Screenshots.

„Fordern Sie im Zweifel eine Eingangsbestätigung an, mit der Sie zusätzlich den Zugang belegen können“, so Semmler.

Aber Achtung: Nicht in jedem Fall gibt es bei Handwerkerleistungen einen Anspruch auf Widerruf.

Wer ein Unternehmen zum Beispiel ausdrücklich auffordert, ihn aufzusuchen, um dringende Reparatur- oder Instandhaltungsarbeiten vorzunehmen, schaut in die Röhre. In solch einem Fall gilt das Widerrufsrecht laut Thomas Lapp nur für erbrachte Dienstleistungen, die der Verbraucher nicht explizit verlangt hat sowie für gelieferte Waren, die für Instandhaltung oder Reparatur nicht unbedingt als Ersatzteile benötigt wurden.

Von Christoph Jänsch




Ihr Partner für
ENERGIE | GEBÄUDE | SICHERHEIT | ELEKTROMOBILITÄT





Werde Teil unseres Teams
und starte Deine Karriere mit uns.

Ergreife jetzt die Chance und bewirb Dich.

Drahthammerstraße 3 | 92224 Amberg | Telefon 09621.600 98 70 | www.elektrotechnik-faerber.de

FACHKRÄFTE: 5 MASSNAHMEN FÜR DIE ZUKUNFT IM HANDWERK

Das rät der Handwerker und Coach Liborio Manciovillano

★ STRATEGIE 1: NACHWUCHS GEZIELT ANSPRECHEN

Der Fachkräftemangel ist ein Thema, das nach wie vor in aller Munde ist – vor allem im Handwerk: Hier fehlen laut Berechnungen des Zentralverbands des Deutschen Handwerks (ZDH) bundesweit mehr als 200.000 Fachkräfte. Und der Bedarf an Handwerkern wächst weiter an.

Hinzu kommt, dass sich die Lücke in der Belegschaft in den nächsten Jahren noch weiter verschärfen dürfte, da viele erfahrene Handwerker in den Ruhestand gehen. Diese Entwicklungen bedrohen die Stabilität und Wettbewerbsfähigkeit der Branche, die seit jeher als das Rückgrat der deutschen Wirtschaft gilt. Doch welche Maßnahmen können Handwerksbetriebe ergreifen, um langfristig Fachkräfte zu sichern? Im Folgenden lesen Sie fünf Strategien für Handwerksbetriebe, um dem Fachkräftemangel entgegenzuwirken.

Viele Handwerksbetriebe haben das Problem, dass sie gar nicht erst von Nachwuchstalente wahrgenommen werden, weil sie sich nicht aktiv präsentieren. Um Azubis zu gewinnen, muss der Betrieb sichtbar sein, wo viele potenzielle Bewerber ihre Zeit verbringen – auf Social Media. Entscheidend ist eine authentische Darstellung des Unternehmens, am besten mit ansprechenden Bildern oder kurzen Videos, die den Arbeitsalltag, die Unternehmenskultur und die Werte zeigen. Dabei sollte das Team nach Möglichkeit immer aktiv mit einbezogen werden – so beispielsweise, indem Auszubildende in kurzen Interviews von ihrem Arbeitsalltag berichten. Präsenz in den sozialen Medien ist allerdings keine einmalige Sache – auf die Regelmäßigkeit kommt es an. (Andere Experten ergänzen: Wichtig bleibt auch die Zeitung. Durch sie erreicht man ältere Menschen, die Berufseinsteigern beratend zur Seite stehen.

Außerdem: Printmedien genießen auch bei jungen Menschen eine hohe Glaubwürdigkeit, sehen sie sich oder Freunde und Kollegen in der Zeitung, schafft dies einen Bezug und macht auch stolz. Es kommt also auf den richtigen Mix an. Die meisten Medienhäuser beraten daher, wie sich Print und Social Media optimal kombinieren lassen.)

Zudem sollten Karrierewege klar kommuniziert werden, damit potenzielle Mitarbeiter eine Perspektive im Handwerk erkennen. Das ist deshalb so wichtig, weil gerade junge Menschen oft keine Vorstellung davon haben, welche Entwicklungsmöglichkeiten es im Handwerk gibt. Eine wirkungsvolle Möglichkeit, das zu ändern, sind Erfolgsgeschichten von Mitarbeitern – sie zeigen authentisch, welche Chancen das Handwerk bietet.

★ STRATEGIE 2: AZUBIS LANGFRISTIG BINDEN

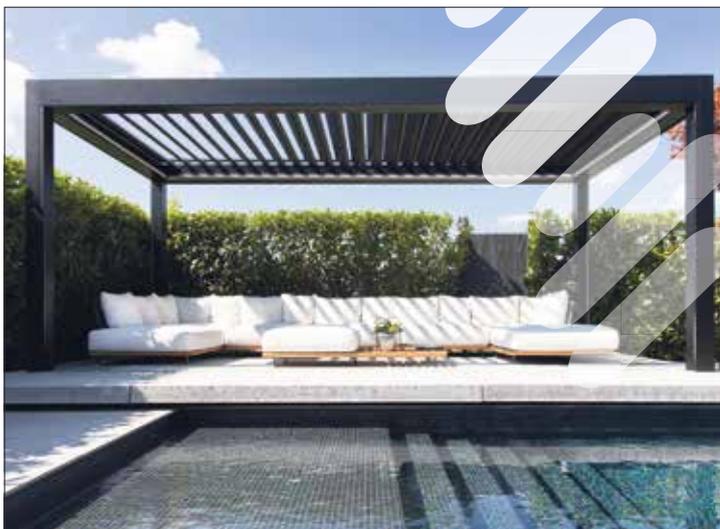
Handwerksbetriebe, die Azubis gewinnen konnten, haben die erste Hürde überwunden - doch



mindestens ebenso wichtig ist es, gewonnene Azubis auch zu halten. Viele junge Menschen brechen ihre Ausbildung ab, weil sie sich nicht wertgeschätzt fühlen. Ein respektvoller Umgang ist deshalb sehr wichtig. Ihre Wertschätzung können Betriebe zum Beispiel zeigen, indem sie attraktive Rahmenbedingungen bieten - darunter angemessene Gehälter, Prämien für gute Leistungen und spätere Aufstiegschancen. Wichtig ist auch ein strukturiertes Ausbildungskonzept mit festen Ansprechpartnern und regelmäßigen Feedbackgesprächen. Wer Azubis gut integriert, beispielsweise durch gemeinsame Teamevents, sorgt zusätzlich für eine stärkere Bindung ans Unternehmen.

★ STRATEGIE 3: ARBEITGEBER- ATTRAKTIVITÄT STEIGERN

Der Fachkräftemangel betrifft nicht jedes Unternehmen gleichermaßen – Fachkräfte wandern dorthin, wo sie die besten Bedingungen vorfinden. Viele Betriebe übersehen, dass attraktive Benefits, eine gute Organisation und klare Prozesse das sind, was sich potenzielle Mitarbeiter wirklich wünschen, weil genau das ihren Arbeitsalltag erleichtert. In Zeiten der Digitalisierung sollten sich Betriebe außerdem den Möglichkeiten der Technik öffnen - so zum Beispiel, indem sie ihren Mitarbeitern die Möglichkeit geben, gewisse Aufgaben auch von zu Hause aus zu erledigen. Letztendlich kommt es darauf an, Nachwuchstalente zu zeigen, dass man ihnen bestmöglich entgegenkommt. Ähnliches gilt für attraktive Zusatzleistungen wie ein eigenes



BRUSTOR
OUTDOOR SUN SYSTEMS

OUTDOOR LIVING

- 🔴 Lamellen: 18 cm | 21 cm (XL)
- 🔴 Freistehend, angebaut oder gekoppelt
- 🔴 ZIP screens, LED Beleuchtung, Heizung

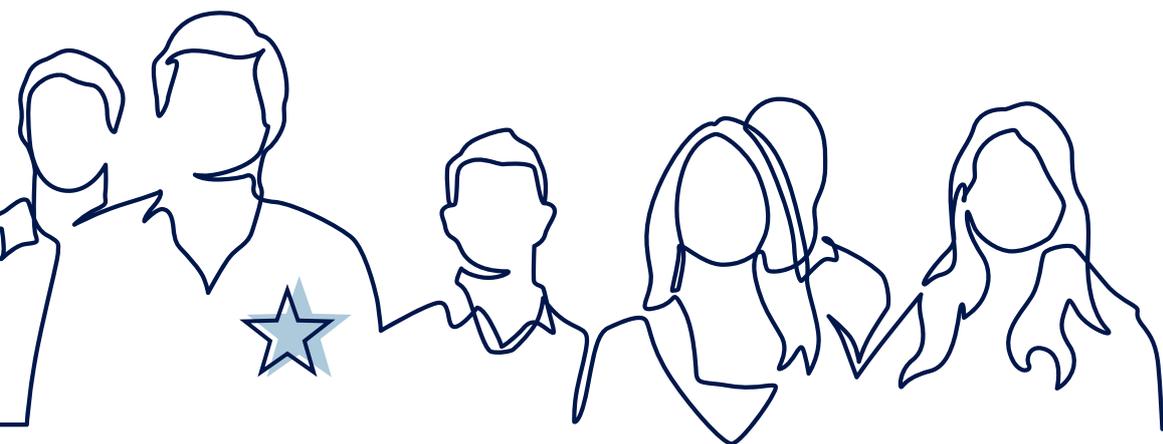


Outdoor Living · Screens · Sun Protection

WIGRO
Rolläden · Fenster · Sonnenschutz

Am Briefzentrum 3 · 95448 Bayreuth
Tel.: 0921-792320

www.wigro-bayreuth.de



© Mykhailo - stock.adobe.com

Jobrad, Tankgutscheine oder eine betriebliche Altersvorsorge, die unabhängig von monetären Anreizen dabei helfen können, qualifizierte Fachkräfte langfristig zu halten.

★ STRATEGIE 4: WEITERBILDUNG AKTIV FÖRDERN

Gute Mitarbeiter bleiben nur, wenn sie Entwicklungsmöglichkeiten sehen. Wer Mitarbeiter langfristig halten möchte, muss ihnen folglich eine Zukunft in Form von Aufstiegschancen, Weiterbildungen und Spezialisierungen bieten – so beispielsweise, indem man sie finanziell und zeitlich bei Fortbildungen unterstützt.

Spezialisierungen in bestimmten Bereichen bringen nicht nur dem Mitarbeiter, sondern auch dem Betrieb selbst Vorteile. Zudem sollten Handwerksunternehmen Nachwuchstalente von Anfang an interne Karrierewege aufzeigen, um so für eine langfristige Mitarbeiterbindung zu sorgen.

★ STRATEGIE 5: MITARBEITERGEWINNUNG LANGFRISTIG DENKEN

Ein häufiger Fehler vieler Handwerksbetriebe besteht darin, dann nach neuen Fachkräften zu suchen, wenn sie dringend benötigt werden. Besser wäre es, ganzjährig sichtbar zu sein, denn nur so kann langfristig

eine starke Arbeitgebermarke aufgebaut werden, mit der man im Gedächtnis potenzieller Nachwuchstalente bleibt. Eine kontinuierliche Präsenz auf verschiedenen Kanälen sorgt dafür, dass sich Bewerber an das Unternehmen erinnern, wenn sie nach einer Stelle suchen. Ebenso wichtig ist ein einfacher Bewerbungsprozess. Wer Interessenten mit komplizierten Onlineformularen oder langen Wartezeiten abschreckt, darf sich nicht wundern, wenn die Resonanz zurückhaltend ausfällt. Stattdessen sollten Betriebe auf schlanke Prozesse und einfache Bewerbungsmöglichkeiten setzen, um es Interessenten zu erleichtern, mit ihnen in Kontakt zu treten. (ots/tt)

ÜBER LIBORIO MANCIAVILLANO:

Liborio Mancivillano ist der Geschäftsführer der HWS Handwerks-Schmiede GmbH. Als gelernter Handwerker mit eigenem Betrieb gibt er anderen mittelständischen Handwerksbetrieben effektive Systeme und Prozesse weiter, um zukunftsfähig zu bleiben. Im Rahmen eines 12-Monats-Programms eignen sie sich die neuesten digitalen Methoden in den Bereichen Unternehmensführung, Mitarbeitergewinnung und Kundenakquise an. (www.handwerks-schmiede.de).

Schattiges Plätzchen?

Markisen · Terrassendächer · Pergolamarkisen





G GEBHART

Gardinen · Sonnenschutz · Objektausstattung

Georg-Hagen-Straße 8 · 95466 Weidenberg
Tel.: 0 92 78 / 83 03 · Fax: 0 92 78 / 80 33
info@gardinen-gebhart.de · www.gardinen-gebhart.de

45 Jahre Ofen Götz



Erleben Sie die Faszination finnischer Specksteinöfen.
Feiern Sie mit: 45 Öfen zum Sonderpreis

www.ofen-goetz.de **Ofen Götz**
„alles rund um´s Feuer“

92224 Amberg · Regensburger Straße 27 · Tel. 096 21/8 88 16
90469 Nürnberg · Finkenbrunn 34 · Tel. 09 11/4 46 87 80
93059 Regensburg · Nussberger Str. 6 · Tel. 09 41/44 82 11

WAS GEFÄLLT DIR AN DEINEM JOB BESONDERS GUT?

Berufseinsteiger aus
der Oberpfalz erzählen



”

**HAMZA CIHANGIR,
ANLAGENMECHANIKER SHK**

„Mir gefällt der Beruf des Anlagenmechanikers Sanitär-, Heizungs-, und Klimatechnik sehr, weil er so vielseitig ist und Tag für Tag viele verschiedene Herausforderungen zu meistern sind.“



”

**JULIAN ZÖLCH,
ELEKTRONIKER FÜR ENERGIE- UND
GEBÄUDETECHNIK**

„Als Elektroniker für Energie- und Gebäudetechnik gefällt mir besonders gut, dass ich direkt vor Ort arbeiten und sehen kann, wie meine Arbeit Stück für Stück entsteht. Es macht Spaß, komplexe Anlagen wie Beleuchtungs- oder Heizsysteme zu installieren und sicherzustellen, dass alles reibungslos funktioniert. Außerdem lerne ich viel über die verschiedenen technischen Geräte und Systeme, was meinen Beruf spannend und abwechslungsreich macht. Das Arbeiten im Team auf der Baustelle ist auch toll, weil man gemeinsam an einem Projekt arbeitet und am Ende ein funktionierendes Ergebnis sieht.“



”

**THOMMES-JAY JAKOB,
FEINWERKMECHANIKER
WERKZEUGBAU**

„Ich mag meinen Beruf, weil er vielseitig ist.“